Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 45

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

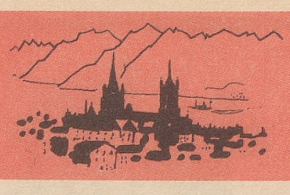
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

APROPOS LANDI 1964!



Die Herren, die sich mit der Organisation der Landes-Ausstellung von 1964 befassen, schrieben einen Wettbewerb aus, mit welchem sie unter anderem Ideen zur Lösung der Platzfrage für besagte helvetische Zur-Schau-Stellung zu erhalten gedenken. Gewiß. Auch der Nebelspalter, der ja eine Art permanenter Landesausstellung für den Schweizer Humor verkörpert, möchte in diesem Wettstreit der Einfälle nicht abseits stehen und die Formel vorbringen, die ihm am einfachsten und, wie man wohl als Schweizer stolz und haushälterisch sagen darf, billigsten erscheint.

1. Man nehme die Anzahl aller gegenwärtig in der Schweiz verkehrenden Motorfahrzeuge und verdopple sie. Die so erhaltene Ziffer stellt die Zahl der Vehikel dar, die in Lausanne im Jahr 1964 nach dem täglichen Parkplatz hupen werden.

2. Man zähle alle zurzeit in Lausanne und Umgebung vorhandenen Gebäude und multipliziere sie mit 2, indem man ein wenig Mörtel und viel Spekulation zu Hilfe nimmt. Die so sich ergebende Ziffer wird die Anzahl der im Jahr 1964 in Lausanne mehr oder weniger fest stehenden Immobilien darstellen. (Die Solidität wird vom Verhältnis Mörtel/Spekulation abhängen.)

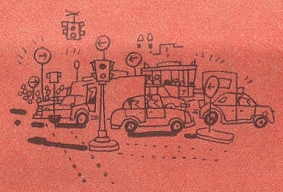
3. Man trage darnach auf dem Plan von Lausanne und Umgebung die bis 1964 zusätzlich aus dem Boden schießenden Gebäude geschickt ein, unter Berücksichtigung eines Minimums an Garten, Luft, Sonne, Schönheit und Verkehrsordnung, und eines Maximums an Rendite.

4. Man zeichne auf dem so erhaltenen Plan von Lausanne 1964 alsdann die unter Ziffer 1 errechneten Motorfahrzeuge ein, unter tunlichster Vermeidung von Beulen, abgerissenen Stoßfängern und eingedrückten Kofferdeckeln. Ein gewisser Prozentsatz an Beulen und Kratzern wird allerdings unvermeidlich sein – wir dürfen daher einige Fahrzeuge direkt in die Garagen verteilen. Damit gewinnen wir etwas öffentlichen Parkplatz.

5. Man suche mit dem Elektronen-Mikroskop auf der Karte nach dem übrig gebliebenen Raum und setze dort die Schweizerische Landesausstellung 1964 hin.

6. Sollte, was wahrscheinlich ist, auch mit dem stärksten Mikroskop kein Platz mehr zu entdecken sein, so tut das gar nichts zur Sache. Die wichtigste Frage, nämlich die Parkierungsfrage, ist gelöst, und im übrigen wird die Waadt bis zum Jahr 1964 so viele Wein-Degustations-Straßen geschaffen haben, daß eine Landesausstellung vollkommen überflüssig wird.

Röbi



Noch einmal die über 65jährigen

Den Statistikern ist bitteres Unrecht angetan worden; es gibt tatsächlich welche, die sich mit der Frage befaßt haben, wieviel die Menschheit den Leuten über sechzig verdankt, und die Antwort ist tröstlich. In ‹Minutes, Magazine of Nationwide Insurance› hat die kluge Schere von Reader's Digest folgende Notiz entdeckt:

Das Leben beginnt mit 60

Ihr werdet also reich an Jahren und habt euch noch keinen Namen gemacht? Hier einige Trostworte von Forschern, die sich mit der Lebensgeschichte von etlichen vierhundert berühmten Männern befaßt haben, deren jeder der hervorragendste Staatsmann, Maler, Feldherr, Dichter oder Schriftsteller seiner Zeit gewesen ist. Von den größten Leistungen dieser Gruppe stammen 35 Prozent aus dem Alter zwischen 60 und 70; 23 Prozent aus dem Alter zwischen 70 und 80; und 8 Prozent, da die Männer mehr als 80 waren. Mit anderen Worten: 66 Prozent der größten Werke der Welt wurden von Männern geschaffen, die über 60 waren. Fühlt ihr euch jetzt wohler?

Ja, wir fühlen uns wohler, und der Fachmann, der uns als Belastung der jüngeren Generation ansieht, steht blamiert da. «Wenn man jetzt um zehn Jahre jünger wäre!» seufzte der Philosoph Fontenelle, als er ein hübsches junges Mädchen sah. Er selber aber war, als er so sprach, neunzig Jahre alt und hatte noch zehn Jahre der besten Bonmots vor sich – ich sehe, wie die Verwaltung der AHV, trüber Ahnungen voll, die Stirne kraus zieht, wenn sie das liest. Sollten so böse Beispiele die guten Sitten der über 65jährigen verderben, dann würde aus der Pyramide des Altersaufbaus bald ein Zylinder werden!

n. o. s.

Paradox ist ...

... wenn am Tag des Pferdes im Reiterstadion zu St. Jakob bei Basel, ein Windhundrennen stattfand.

ru.

HOTEL ACKER WILDHAUS
Für Ihre Erholung, Ihren Familienanlaß das Beste aus Küche und Keller. Bescheidene Preise!
Bes.: Familie Dr. Hilty-Forrer Telefon (074) 7 42 21

St. Moritz HOTEL ALBANA das ganze Jahr offen
Speiserestaurant gut + preiswert
Inh: W. Hofmann

Neue Restaurations-Lokalitäten BAR
Küche für Feinschmecker
Parkplatz
Gasthaus Löwen Staad
Tel. (071) 4 24 83
Familie Ewald Büchel-Rohr